

Jahresbericht 2019

Museum

2019 gelang dem Museum eine außergewöhnliche Neuerwerbung, die eine kleine kunsthistorische Sensation bedeutete. Maria Gazzetti stieß überraschend in einer römischen Privatsammlung auf ein Gemälde von Goethes Hausfreund Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, die „Allegorie der Dichtung und Malerei“, ausgeführt im ersten Jahr von Tischbeins zweitem römischen Aufenthalt, 1783. Das Bild stammt aus dem Besitz des Journalisten und Autors Duccio Trombadori, dessen Vater, der Journalist und Politiker Antonello Trombadori, es im römischen Kunsthandel erworben hatte. Es thematisiert das Verhältnis der Malerei zum geschriebenen Wort, für den Historienmaler Tischbein von großer Bedeutung. Das relativ kleine Format könnte darauf schließen lassen, dass Tischbein das Werk, einem persönlichen Programm vergleichbar, für sich selbst ausgeführt und bei seinem Umzug 1786 in die Via del Corso 18 mitgenommen hat: In diesem Fall hätte auch Goethe die „Allegorie“ gesehen, der mit seinem Malerfreund oft über das Verhältnis von Wort und Bild gesprochen hat. Nun hat das Gemälde einen würdigen Platz im Tischbein-Atelier gefunden. Es wurde dem Publikum schließlich mit einem kleinen Festakt, „festa per un quadro“, vorgestellt, zeitgleich mit der Eröffnung der Ausstellung „Italien, Blicke“. Diese Feierlichkeit war die erste Veranstaltung in Rom im Rahmen der „Deutschen Woche in Italien“, einer Initiative der Deutschen Botschaft Rom in Zusammenarbeit mit den deutschen Institutionen.

Das Jahr 2019 stand in Deutschland ganz im Zeichen Goethes. In der Bundeskunsthalle Bonn wurde eine große Ausstellung gezeigt, „Goethe. Verwandlung der Welt“, die in Kooperation mit den Goethe-Museen in Düsseldorf, Weimar, Frankfurt und auch der Casa di Goethe in Rom durchgeführt wurde. Für die Bonner Schau stellte unser Museum wichtige Leihgaben zur Verfügung: Eine Zeichnung von Tischbein, „zwei Männer auf einem Sofa“ (von denen der eine Goethe ist), eine zeitgenössische Kopie nach Tischbeins berühmter Darstellung von Goethe am Fenster seiner römischen Wohnung, die Installation von Sabine Schirdewahn, „Goethes Weimarer Arbeitszimmer“, und schließlich die 1996 eigens für die Casa di Goethe angefertigte bedeutende Kopie des bulgarischen Malers Georgi Takev nach Tischbeins „Goethe in der Campagna“. In der Venaria Reale in Turin wurde weiterhin eine große Ausstellung zum Thema der europäischen Gärten veranstaltet: „Viaggio nei giardini d'Europa, da le Notre a Henry James“. Die Ausstellung wurde durch vier Werke der Casa di Goethe bereichert (Johann August Nahl d. J., „Blick vom Monte di Giustizia in der Villa Montalto Negroni in Rom“, Christoph Heinrich Knip, „Odysseus und Kalypso“, Franz Keiserman, „Der große Wasserfall in Tivoli“, Peter Birmann, „Die Rotonda dei Cipressi in Tivoli“). Maria Gazzetti (in Zusammenarbeit mit Vincenzo Cazzato) und Claudia Nordhoff steuerten Aufsätze zum Ausstellungskatalog bei.

Im Dezember schließlich bekam die Casa di Goethe hohen Besuch aus Berlin: Staatsministerin Monika Grütters besichtigte das Museum und wurde von Maria Gazzetti, assistiert von Claudia Nordhoff, durch die Ausstellung „Italien, Blicke“ geführt.

Digitalisierung der Sammlung:

Es wurde damit fortgeföhren, in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut die Fotografien der in der Casa di Goethe enthaltenen Werke in eine entsprechende Datenbank zu übertragen. Laut Auskunft der mit der Arbeit betrauten Dr. Gabi Pahnke ist bereits ca. die Hälfte des Museumsbestandes online auf der Homepage der Bibliotheca Hertziana einsehbar. Nach Abschluss der Arbeit wird die Datenbank sowohl auf der Homepage der Bibliotheca Hertziana als auch auf derjenigen der Casa di Goethe zu finden sein. Dafür muss die EDV des Museums entsprechend ausgerüstet werden.

Ausstellungen:

Bis zum April des Jahres war die von Giuseppe Garrera gemeinsam mit Maria Gazzetti kuratierte Ausstellung „Costellazioni 2. Beuys: Viaggi in Italia / Spuren in Italien. Recupero di storie tedesche girando per Roma“ zu sehen, die sich Joseph Beuys und seiner Beziehung zu Italien widmete. Garrera präsentierte in der Casa di Goethe Fundstücke, die er auf den römischen Straßenmärkten, bei Trödlern und Haushaltsauflösungen zusammengetragen hat. Gezeigt wurden Objekte, Plakate, Postkarten, Einladungskarten, Erinnerungsstücke, Publikationen und Fotografien, die Beuys` Aufenthalte in Italien, seine Auftritte und Zusammenkünfte, die dortigen Beziehungen und Freundschaften dokumentieren. Die große Resonanz beim Publikum sowie bei der deutschen und italienischen Presse führte dazu, dass die Ausstellung, die eigentlich im Januar hätte enden sollen, bis April verlängert wurde.

Am 24. Mai wurde sodann die Ausstellung "Poesia e destino. Wie Italien den *Werther* las" eröffnet. Die von Maria Gazzetti kuratierte Schau war der italienischen Rezeption von Goethes berühmtem Briefroman *Die Leiden des jungen Werther* gewidmet und fand zeitgleich zu "Goethe: Verwandlung der Welt" statt (Ausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn, in Zusammenarbeit der Klassik Stiftung Weimar, dem Frankfurter Goethehaus und dem Goethe-Museum Düsseldorf). Es war gelungen, so wertvolle Exponate wie Tischbeins Goethe-Porträt in Werther-Tracht (Neapel), eine „Lotte- und Werther-Tasse“ (1775, Frankfurt) und die frühen italienischen Werther-Übersetzungen (so z. B. die erste, 1782 in Poschiavo gedruckte) als Leihgaben zu erhalten. Weiterhin gezeigt wurden ein Originalbrief Ugo Foscolos an Goethe, in dem dieser dem Dichter das Erscheinen seines am „Werther“ orientierten Briefromans „Die letzten Briefe des Jacopo Ortis“ ankündigt (Weimar), sowie die Werther-Übersetzung aus dem Besitz Giacomo Leopardis, für den das Buch ebenfalls von großer Bedeutung war (Recanati). Moderne Werther-Übersetzungen sowie die Serie von Fotografien „Hommage an Werther“ der zeitgenössischen Fotografin Maria di Stefano rundeten die italienische Rezeptionsgeschichte bis heute ab. Die sorgfältig erarbeitete, mit einem Katalogteil und einer Bibliographie ausgestattete Begleitpublikation beinhaltet einen wichtigen Aufsatz des Germanisten Roberto Venuti. Die Ausstellung stieß nicht nur beim Publikum auf große Resonanz sondern fand Beachtung auch in regionalen und überregionalen Zeitungen in Deutschland und Italien (z. B. Frankfurter Allgemeine Zeitung, La Repubblica, Corriere della Sera).

Vom 6. Oktober an widmete sich die Casa di Goethe schließlich der Italienwahrnehmung in einer Ausstellung mit Werken aus dem eigenen Bestand: „Italien, Blicke, 1750-1850. *Mahlerische Ansichten* aus der Casa di Goethe“. In vier Sektionen wurden dem Besucher vier unterschiedliche Themenbereiche nahegerückt. Zum einen ging es in der Abteilung „Blicke auf einen Künstler“ um Goethes Freund und Reisegefährten in Sizilien, Christoph Heinrich Kniep, dessen zeichnerisches Werk im Museum in einer reichen Auswahl vertreten ist. Im Mittelpunkt standen hier zwei neu erworbene, prachtvolle Zeichnungen (dazu siehe unten, Sparte „Sammlung“). Der zweite Raum widmete sich „Blicken auf Rom“ in verschiedenen Panoramen, von denen die Casa di Goethe mittlerweile eine bedeutende Sammlung besitzt, u. a. von Samuel Bellin und Louis Jules Arnout. Die dritte Sektion zeigte Blicke auf die Umgebung Roms, und im vierten Raum ging es um den Golf von Neapel, Paestum und Sizilien in Darstellungen beispielsweise von Piranesi und Jakob Philipp Hackert. Für nähere Informationen zu den ausgestellten Werken stand dem Besucher der 2017 publizierte Bestandskatalog zur Verfügung.

Ausstellungsbegleitende Veranstaltungen

Zu allen Ausstellungen der Casa di Goethe wurden Sonderführungen angeboten, zum Teil in Anwesenheit der Kuratoren. Am 22. September führte Maria Gazzetti durch die Sammlung, anlässlich der Europäischen Kulturtage (Giornate Europee del Patrimonio).

Literatur in der Casa di Goethe

Auch 2019 spielte die Literatur eine wichtige Rolle im Museum. So kehrte der Schriftsteller Simon Strauß im Juni nach Rom zurück, der im Vorjahr für längere Zeit Gast der Casa di Goethe gewesen war, um an seinem neuen Buch *Römische Tage* zu arbeiten. Nun hatte der Tropen Verlag für die Buchpräsentation Presse und Publikum in die Casa di Goethe geladen. Im Oktober stellte der Literaturwissenschaftler, Germanist und Übersetzer Luigi Reitani den zweiten Band seiner italienischen Ausgabe der Werke Friedrich Hölderlins vor (Friedrich Hölderlin, *Prosa, teatro, lettere*). Anlässlich der Ausstellung „Italien, Blicke“ wurde im November sodann die 2017 erschienene, italienische Ausgabe von Goethes Römischen Elegien und Venezianischen Epigrammen vorgestellt (*Elegie Romane / Epigrammi Veneziani*; Elliot). Anwesend waren der Herausgeber des Bandes, Andrea Landolfi, sowie der Dichter Giorgio Manacorda, der die Lyrik-Reihe herausgibt. Ebenfalls im November schließlich präsentierten junge Dichter ihre Sicht auf Europa: Jan Wagner und Federico Italiano moderierten den Abend, der unter dem Motto „Europa im Gedicht: Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas“ stand. Teilnehmer waren Laura Pugno (Italien), Maria Stepanova (Russland), Endre Ruset (Norwegen) und Dan Coman (Rumänien). Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, durchgeführt. Dazu erschien eine Broschüre mit ins Deutsche übersetzten Gedichten der Teilnehmer.

Kulturelle Bildung und Kunstgeschichte in der Casa di Goethe

Das Angebot zu kulturellen und kunstgeschichtlichen Themen war 2019 reich gefächert. Roberto Giardina eröffnete das Programm im Januar mit der Präsentation seines Buches *Lebst du bei den Bösen? Deutschland – meiner Enkelin erklärt*, in dem Vorurteilen auf den Grund gegangen wird. Angelo Bolaffi und Christian Bergler sprachen mit dem Autor. Anlässlich der italienischen Ausgabe seines Buches *Gerade war der Himmel noch blau* war ebenfalls im Januar der Journalist, Kunsthistoriker und Autor Florian Illies zu Gast (*L'invenzione delle nuvole. Lettera d'amore sull'arte e la poesia*). Im März stellte Dieter Strauss sein Buch *Wir sind Faust – Teufelspakt und Erlösung bei Goethe, Thomas Mann und Klaus Mann* vor, in dem ein weiter Bogen von Goethe bis ins 20. Jahrhundert geschlagen wurde. Der Kunsthistoriker Dieter Richter erläuterte im April Theodor Fontanes Verhältnis zu Italien, und ebenfalls im April präsentierten Roberto Venuti und Michele Sisto das Buch von Cesare Cases, *Laboratorio Faust*. Im September wurde eine neue Ausgabe der italienischen Übersetzung von 1910 von Hans Barths *Osteria: Kulturgeschichtlicher Führer durch Italiens Schenken* vorgestellt, die von Enrico di Carlo herausgegeben wurde (Hans Barth, *Osteria. Guida spirituale alle osterie italiane da Verona a Capri*. Verdone Editore). Mit dem Herausgeber diskutierte Stephan Oswald. Ebenfalls im September hielt Milan Augustin, Direktor des Staatsarchivs in Karlsbad (Karlovy Vary), einen reich bebilderten Vortrag über „Carlsbad – Roma – Goethe“. Das Grußwort zu Beginn sprach Petra Brezackova, Direktorin des Centro Ceco in Rom. Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Centro Ceco und der Tschechischen Botschaft, Rom, durchgeführt. Im Oktober stellte Klaus Bergdolt sein Buch *Kriminell, korrupt, katholisch? Italiener im deutschen Vorurteil* vor; Angelo Bolaffi unterhielt sich mit dem Autor. Ebenfalls im Oktober hielt Jörg Dieter Kogel einen Vortrag über das „Land der Träume. Sigmund Freud in Italien“; Andreas Rossmann sprach mit Roberto Giardina über ein Buch *Mit dem Rücken zum Meer. Ein sizilianisches Tagebuch*. Im Dezember schließlich stellte Paul Kahl den zweiten Band seiner Publikation über das Goethe-Nationalmuseum in Weimar vor (*Goethehaus und Goethe-Museum im 20. Jahrhundert. Dokumente*). Mit dem Autor unterhielt sich der ehemalige Direktor der Klassik Stiftung Weimar, Hellmut Seemann.

Am 7. Mai fand in der Casa di Goethe eine Veranstaltung zum Thema „L'importanza di Olevano Romano nella pittura europea di paesaggio del Lazio“, getragen vom Museo Civico d'Arte in Olevano. Anlass war das dreißigjährige Bestehen der Vereinigung Associazione Amici Museo di Olevano. Es sprachen Pier Andrea de Rosa (von der Vereinigung der Romanisti, Rom) und Kira Kofoed (Thorvaldsens Museum, Kopenhagen).

Stipendienprogramm

Das von der Karin und Uwe Hollweg-Stiftung geförderte Stipendienprogramm wurde erfolgreich fortgesetzt. Wie schon in den Jahren zuvor erhielten die Stipendiaten (vierte Ausschreibung) einen

monatlichen Beitrag von 1500 Euro und konnten mietfrei ein Zimmer im zweiten Stock des Hauses beziehen. Es waren folgende Stipendiaten anwesend:

Paul Kahl, Kultur- und Literaturhistoriker (März sowie August-September 2019). Forschungsprojekt zum Kulturaustausch zwischen der DDR und Italien im Zeichen Goethes.

Karen Buttler, Kunsthistorikerin (April 2019). Forschungsprojekt zur Edition der Briefe von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorf.

Juliane Ziegler, Journalistin (Mai-Juni 2019). Recherche zu Marie Luise Kaschnitz in Rom.

Paul Kahl hat im Dezember in der Casa di Goethe sein Buch zum Weimarer Goethe-Museum im 20. Jahrhundert vorgestellt.

Bibliothek des Deutschen Künstlervereins

Die Restaurierung der Bibliothek des Deutschen Künstlervereins konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Weiterhin wurde die Katalogisierung der Bestände vollendet: Alle Bücher sind nun in dem von Dr. Ulf Dingerdissen erarbeiteten online-Katalog aufzufinden.

Weblink: <https://kxp.k10plus.de/DB=9.1115/>

Die Bibliothek steht der Forschung nun zur Verfügung und wurde 2019 bereits von diversen Wissenschaftlern konsultiert. Am 27. Februar 2020 wird eine Ausstellung zum Thema der Bibliotheksgeschichte eröffnet werden, der ein umfangreicher Katalog zur Seite treten wird.

Sammlung

Das eingangs (Sparte „Museum“) bereits beschriebene Gemälde von Tischbein, „Allegorie der Dichtung und der Malerei“, stellt zweifellos den bedeutendsten Erwerb der Casa di Goethe im Jahr 2019 dar. Darüber hinaus jedoch gelangen diverse andere, wichtige Ankäufe, die die Sammlung des Museums entscheidend bereichern.

Zunächst konnte das Pendant zu der bereits im Vorjahr gekauften Zeichnung Christoph Heinrich Knieps (1755-1825) erworben werden, das den Abschied des Odysseus von der Zauberin Kirke darstellt. Beide Zeichnungen können als Meisterwerke Knieps bezeichnet werden, sie nehmen, nicht zuletzt durch ihre Dokumentation in zeitgenössischen Quellen, einen hoch wichtigen Platz im Oeuvre des Künstlers ein. Die Thematik der Zeichnungen geht zweifellos auf die Sizilienreise Knieps und Goethes zurück, während derer der Dichter die Werke Homers neu entdeckte und mit Begeisterung las. So nehmen die Blätter auch durch ihre indirekte Verbindung zu Goethe eine besondere Stellung ein. Der Sammlungsschwerpunkt des Museums: „Christoph Heinrich Knieps, Freund und Reisebegleiter Goethes“ wurde durch diesen Erwerb erfolgreich ausgebaut.

Weiterhin gelang der Erwerb einer historisch interessanten Radierung von Luigi Rossini (1790-1857), von dem das Museum bereits zwei Zeichnungen besitzt. Das Blatt zeigt den Zustand der römischen Basilika S. Paolo fuori le Mura nach dem verheerenden Brand 1823: Genau zu erkennen sind die enormen Schäden, aber auch der erhaltene Bereich des Triumphbogens und der Apsis. Goethe sah die Kirche noch in ihrem originalen Zustand; zum Glück für die Nachwelt wurde das Bauwerk in derselben Form wieder aufgebaut.

Eine Neuerwerbung der besonderen Art stellt das Keramikbuch „SuiciDio“ des berühmten zeitgenössischen Künstlers Luigi Ontani (geboren 1943) dar. Ontani ist der Casa di Goethe seit Jahren verbunden; seine Adaption von Tischbeins „Goethe in der Campagna“ befindet sich seit 2016 als Leihgabe des Künstlers im Tischbein-Atelier. Von Maria Gazzetti darum gebeten, die Ausstellung „Poesia e Destino. Wie Italien den Werther las“ um ein Kunstwerk zu bereichern, führte Ontani extra für diese Schau ein Keramikbuch aus, das an einer Übersetzung des „Werthers“ (Venedig 1811) aus der Bibliothek (Sammlung Richard Dorn) der Casa di Goethe inspiriert ist. Dieses Kunstwerk konnte erworben werden und stellt eine doppelte Besonderheit dar: Es wurde nicht nur eigens für Ausstellung entworfen, sondern verarbeitet ein museumseigenes Exemplar des „Werther“, das dadurch ebenfalls an Bedeutung gewinnt.

Weiterhin wurde eine 1838 datierte Zeichnung des Schweizer Landschaftsmalers Johann Jakob Frey (1813-1865) erworben. Frey ließ sich um 1835 dauerhaft in Rom nieder; er war Mitbegründer des Deutschen Künstlervereins und ist auf dem Nicht-Katholischen Friedhof an der Pyramide begraben. Eben diesen Friedhof erblickt man in seiner Zeichnung, die im Vordergrund das Grab des 1837 gestorbenen Carl Reinhold Lepsius zeigt. Frey kannte Carl Reinhold und seinen berühmteren Bruder, den Ägyptologen Carl Richard Lepsius, seit 1836; er begleitete Carl Richard von 1842 bis 1845 nach Ägypten. Die Zeichnung belegt die Freundschaft Freys zu den Brüdern Lepsius. Sie ist eine wichtige Bereicherung der Sammlung des Museums, das dem Nicht-Kkatholischen Friedhof 2015 eine große Ausstellung gewidmet hatte.

Zur Thematik des Deutschen Künstlervereins zählt schließlich auch eine weitere Neuerwerbung des Jahres 2019: Es handelt sich um eine Mitgliedskarte zu dieser Vereinigung, wie sie von den bildenden Künstlern in hochwertigen Einzelexemplaren ausgeführt und an neu beitretende Zunftgenossen vergeben wurden. In diesem Fall wurde die Karte für einen Herrn „R. H. Jung“ am 4. Februar 1896 ausgestellt, für den Vorstand signierte – und dies ist von besonderem Interesse – der Journalist und Kulturhistoriker Friedrich Noack, der den Deutschen in Rom ausführliche Publikationen widmete.

Publikationen

Poesia e destino. La fortuna italiana del Werther / Wie Italien den Werther las. Hg. Maria Gazzetti, mit einem Beitrag von Roberto Venuti (Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung)
ISBN13: 978-3-930370-52-8

Die Entdeckung eines Gemäldes. J. H. W. Tischbein, Allegorie der Dichtung und Malerei, Rom 1783.

Hg. Maria Gazzetti, mit Beiträgen von Hermann Mildenerger, Michael Thimann und Duccio Trombadori (die Publikation liegt separat in italienischer Sprache vor).

ISBN 13: 978-3-930370-50-4 (deutsche Ausgabe)

ISBN 978-3-930370-51-1 (italienische Ausgabe)

Dank

Auch in diesem ereignisreichen Jahr konnte ich mich jederzeit auf das Engagement der Mitarbeiter verlassen. Dafür danke ich Dorothee Hock, Claudia Nordhoff, Pina Middendorf, Domenico Matilli und Gabriele Gioni, die mir tatkräftig zur Seite standen. Ebenso danke ich Susanne Mille und Alessandra Sartori für den Museumsdienst und die Führungen an den Wochenenden und Feiertagen. Wir wurden von folgenden Praktikanten unterstützt: Olivia Schmidt-Thomé, Hanna Odenbach, Bosse Kubach, Madita Lege und Josephine Dein. Auch ihnen danke ich herzlich. Und zuletzt gilt mein Dank den vielen Kooperationspartnern der Casa di Goethe, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.